

„Bruch“ des Kurzwildprets bei einem Rehbock

Ende April wurde im Revier Ahldorf (Kreis Horb) ein Rehbock verendet aufgefunden. Das Kurzwildpret hatte sich zu einem beutelartigen Gebilde von etwa 15 cm Durchmesser und 20 bis 25 cm Länge entwickelt. Schon Wochen vorher war der Bock von Fußgängern und Autofahrern beobachtet worden, er wirkte zahm. Besonders fiel der einem erschlaferten Kuheuter ähnliche Hautsack auf, der das Reh bei der Flucht stark behindern mußte. Trotzdem war es nicht gelungen, das Stück zu strecken.

Beim Aufbrechen des Fallwildes – etwa vierjährig, mit durchaus normaler Gehörnentwicklung – bemerkte man eine lochartige Verletzung in der Haut um das Kurzwildpret, durch Berührung mit Stacheldraht oder einem spitzen Astes verursacht. Neben den normal entwickelten Brunftkugeln befand sich in dem Hautsack ein Stück Darm, luftgefüllt, das an den „Eintrittsstellen“ verschlungen war. Außerdem mußte die Blase zumindest mit hineingeragt haben, denn beim Aufschärfen des hinteren Kurzwildprets (also des Hodensackes) quoll Blaseninhalt aus.

Eugen Schmid